

So wirklich gar nicht irgendein roter Faden (can a shaman amortizise coins he collected from the ground)

Grischa Lichtenberger

KUNSTVEREIN
KREIS
GÜTERSLOH

So wirklich gar nicht irgendein roter Faden (can a shaman amortizise coins he collected from the ground)

Dieser Katalog erscheint zur Ausstellung von:

Grischa Lichtenberger
Zeichnung, Grafik, Video, Rauminstallation, Sound

12.1. – 23.2.2020
Kunstverein Kreis Gütersloh

Herausgeber: Kunstverein Kreis Gütersloh e.V.
Auflage: 250 Stück

Text: Christian Struck

© Kunstverein Kreis Gütersloh e.V. und die Autoren
Gütersloh 2019

WIR SCHAFFEN DER KUNST RAUM
Kunstverein Kreis Gütersloh e.V.
Am Alten Kirchplatz 2
33330 Gütersloh
Telefon 05241 13466
www.kunstverein-gt.de

Der Kunstverein wird unterstützt von:

Stadt Gütersloh Fachbereich Kultur
Kreis Gütersloh weltgewandt & bodenständig
STADTWERKE GÜTERSLOH
Sparkasse Gütersloh-Rietberg

In Kooperation mit der Kreissparkasse Wiedenbrück

Kreissparkasse. Gut für die Region.
Kreissparkasse Wiedenbrück

Grischa Lichtenberger wurde am 16. Mai 1983 in Bielefeld geboren und ist in Steinhagen aufgewachsen. Dieser Umstand könnte unerheblich sein, für Lichtenbergers Werk ist die ihn umgebende Landschaft allerdings zentral. Landschaft ist dabei jedoch nicht nur konkrete Umgebung, deren topographische Beschaffenheit und Optik, sondern gilt immer auch hinsichtlich ihrer historischen und biographischen Aufladung. Der Begriff der Aufladung wiederum ist nicht zum geringen Teil mit Joseph Beuys verbunden, bei dem Lichtenbergers Eltern studierten. Immer wieder finden sich Materialien wie Filz, Schiefer, Holz oder ein roter Maurerfaden, die in ihrer Verwendung und Bedeutung zeitweise an Beuys erinnern, vor allem aber die Dinge auf quasi-energetische Weise in ihren Verhältnissen zueinander aktivieren. Die Symbolik dieser Zusammenstellungen ist dabei weniger schamanischer Natur als gewissermaßen einer Sprache des Zettelkastens geschuldet, in der Lichtenberger als Sammler oder Bricoleur tätig ist: fast Schriftsteller in den Dingen, wäre da nicht mehr Offenheit, die aus den Dingen strahlt – und dann doch immer wieder eine große Verschlossenheit und wie abgewandte Intimität, die sie (geheim) informieren.

Viele seiner Werke sind wie aus der Sandkuhle heraus geschrieben – ein Ort, der Lichtenberger mit seiner Kindheit wie mit der Geschichte in einer sehr lokalen Form verbindet: Wo früher das Haus seiner Eltern stand, liegt jetzt eine Autobahn. Als Spielplatz bedeutet ihm dieser Ort jedoch nicht nur Sehnsucht: Der Verlust des Elternhauses ist für Grischa Lichtenberger Anlass, den Ort und Ort allgemein im Werden zu verfolgen. Er bildet gewissermaßen den Anfang davon, nicht hauptsächlich nach Verstehen zu forschen, sondern in die Auseinandersetzung mit dem zu gehen, wie und woher die Dinge ihm, und uns generell entgegenkommen und bedeuten. In einer umgekehrten Archäologie schichten sich so Ebenen übereinander, die Orte und Dinge ganz grundsätzlich ausmachen. So wird der Rhein als Transportweg, mythologische Trope, Verbindung von und zu Ländern, Strom – und natürlich Hort von Erinnerungen gerade in Düsseldorf als erste Instanz Zentrum einer längeren Schaffensperiode ~Treibgut.

Der spätere Umzug nach Berlin hat einen Fokus auf Zirkularität zur Folge: In der Hauptstadt und Metropole folgt auf den Rhein zunächst der Verkehr, sowie die ringförmige Umfassung Berlins: die inselartige Isolation, die in der topologischen Geschichte (nicht nur) der jüngsten Vergangenheit der Stadt begründet liegt. Zugleich verlagert sich der Schwerpunkt der theoretischen Fragestellungen hin zu der Frage, was Wissenschaft verspricht, ermöglicht und birgt – und so, wie dem in der Kunst gegenüberzustehen wäre; folglich ist es der Neutrinodetektor Andyrchie IV, der den Titel für den nächsten und bisher längsten Werkzyklus gibt. Auf der anderen Seite verstärkt sich mit der Metapher der Zirkulärität der Fokus auf die Bleibe – La Demeure – die Wohnort wie aufgeschobenes Gespräch ist. In dem Moment, in dem diese schließlich in Gefahr gerät und da von persönlicher wie von

systemischer Seite Gefahr im Verzug ist (Il y a péril en la demeure), ändern sich die Fragestellungen unweigerlich erneut: Die Kunst scheint immer auch mit einer Irre verbunden zu sein – mit einem Exil und dem bedrohlichen Abgrund der Unsagbarkeit. Die Entwicklung (in) der Kunst selbst aber und gerade die geforderte Treue zu ihr können auch in eine gefährliche, falsche Intimität mit der Quelle des Unsagbaren führen. Der Ausgang daraus scheint auf die Frage der Öffentlichkeit und so der Politik zu führen: Muss die Kunst, um dem zu entgehen und mehr noch: sich dem zu stellen, sich vor dem Anderen, dem Gegenüber, auch einem ganz Uneinholbaren, Gesellschaftlichen öffnen?

Lichtenberger ist sowohl als Musiker als auch Maler und bildender Künstler tätig. Viele seiner raumgreifenden Installationen sind von Klang durchzogen, welcher oft von der technischen Bedingtheit der Werke spricht. Von den nicht selten harten und komplexen Rhythmen seiner seit 2009 vor allem auf dem Chemnitzer Label Raster-Noton erscheinenden Musik bis etwa zu hörbar gemachten elektrischen Widerständen sowie den vergeblich-kläglichen Tönen entfremdeter Geräte: Klänge, Funktionen und neue Verbindungen sprechen von der Weise, in der Apparate und Interfaces in der Welt sind, fast wie die Menschen, die sie bedienen. Von den zahlreichen Philosophen, die für Grischa Lichtenbergers Werk von Bedeutung sind, ist Heidegger in seiner Auseinandersetzung mit der ›Zuhandenheit‹ von Werkzeugen, dem Entzug der Dinge, sowie seiner wenn auch etwas datierten Analyse von Technik für Lichtenbergers Denken und Schaffen von grundlegender Bedeutung.

In Derridas aufschiebender Kritik an Heideggers ontologischem Modell, Levinas' präontologischer Ethik und Blanchots quasi-erschriebenen Räumen der Intimität findet Lichtenberger ein Zuhause im Denken, das sein Schaffen in allen Bereichen und allen Formen durchzieht. In Installationen, Skulpturen, Texten, Zeichnungen, Malerei und Klangkunst zu Themen wie Fourier und Formattheorie, Schostakowitsch und Stalin oder Schklowski und Youtube – Lichtenbergers künstlerische und philosophische Arbeit ist in einer Vielzahl von Instanzen von einer Komplexität geprägt, die nur in der je gleichzeitigen Vertrautheit und seinem Humor ihr Gegenüber findet. Eine verschwiegene, jedoch starke Liebe zu Dingen und Menschen liegt in der idiosynkratischen Verzerrung, Bindung und Umwälzung – eine Aufmerksamkeit und Demut, die mehr Einladung zu Gespräch und Verweilen ist als je abgeschlossenes Werk. Das Korrosive der Welt, die Veränderungen, die sich nicht aufhalten lassen, die notwendige, allgegenwärtige Distanz von Dingen und Menschen können nur in einer andauernden Verschwendung des Selbst aufgewogen werden. Der parallelen, unweigerlichen Sedimentierung von Bedeutungen und all dem, das an- und abfällt, nicht entgegen, sondern es aufgreifend, in immer neue Bezüge setzend verfährt Lichtenberger fast manisch in einem Konzept von Authentizität, das beständig von Künstler und Kunst verlangt.

Was es so schwer macht, über sein Werk zu schreiben, neben der schieren Fülle an Verbindungen, die Lichtenbergers Bild- und Werksprache prägen, und der sichtbaren Komplexität, ist der Reichtum an Medien und Registern, an und in denen sich die thematisch-materielle Auseinandersetzung immer wie von Neuem entzündet und abarbeitet. Lichtenbergers Wohnung / Atelier ist von einer Unzahl gefundener Objekte und seit seinem Fund nicht mehr wertlosem Zeug gefüllt; zugleich hängen manche repräsentative und einige abstrakte Gemälde an den Wänden, etwa eine eigenhändige angefertigte Kopie von Georges Braques Atelier II, ganz selbstverständlich neben den Spuren eines Efeu an einem Stück Ziegelwand (von dem zerstörten Haus in Steinhagen) – während der Computer als Archiv und Werkstätte dient. Immer mehr steht, wie am derzeitigen Werkzyklus Ostranenie sichtbar, die Verfremdung (in) der Kunst einer Leere gegenüber, die sich zugleich in der technischen Überfrachtung finden kann: Die Thumbnails der Ergebnisse auf einen Google-Suchbefehl hin werden zu Mosaik-Kirchenfenstern, und die Audio-Untertitel einer Episode von Stranger Things gelten als Notation für eine elektronische Komposition –: ein ›Spielen‹ der Welt als Zeichengeber und Rätsel.

In den Räumen des Kunstverein Gütersloh zeigen sich nun (vielleicht) zum ersten Mal all die Gesichter des Menschen und Künstlers, mit dem mich nicht nur eine inzwischen zehn Jahre währende Freundschaft verbindet; in manchen der Werke weiß und fühle ich mich aufgenommen, in wieder anderen finde ich Zuflucht und Zuhause – vor allem seitdem ich selbst umgezogen bin: eine Bleibe, die Grischa in zahllosen Weisen gibt, ohne es sich jemals zu Gute zu halten. Zudem darf auch Sarah Ambrosi nicht ungenannt bleiben, die in Partnerschaft und enger Verbundenheit zu Grischa und seinem Werk steht. Die Gespräche, Begegnungen, Kooperationen, Erlebnisse, Gefühle und all das, was sich von all dem setzt und immer wieder aufgewirbelt wird, bildet den Kern von Grischas Arbeit. Seine Kunst trägt in vollstem Sinne die Titel Arbeit und Werk, und er weiß um die Verantwortlichkeit des Künstlers vor dem Material und der Welt. Dies ist, worauf die roten Fäden und schweren Paneele, rauen Klänge und gespannten Filzdecken, geheimen Objekte und intimen Gemälde insistieren: Wie ist mit Schuld und Schwere, Lieben und Verbleiben umzugehen – wie anders als in der Kunst? Aber wie überhaupt Kunst machen, wozu und in welchem Bezug? Wem widmen, wem zueignen wenn nicht dem, was gegenüber ist und bleibt, in einem in Werk und Arbeit vielleicht doch bestehenden dunklen Vertrauen darauf, dass etwas von all dem gesehen und gehört würde.

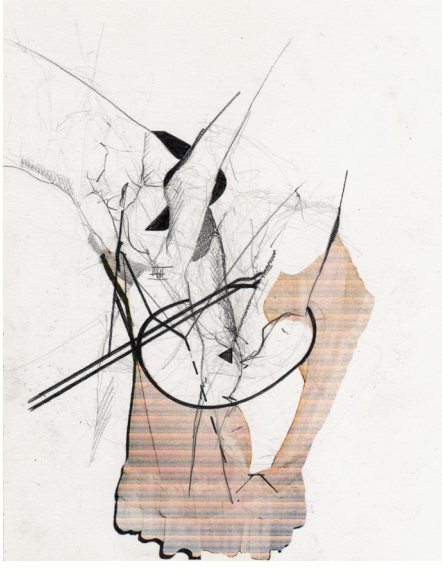
Christian Struck (in Transit, 2019)



Raum 1: Irrlicht, Blanchot
5 Fen Fires, Malerei 200 x 300 cm

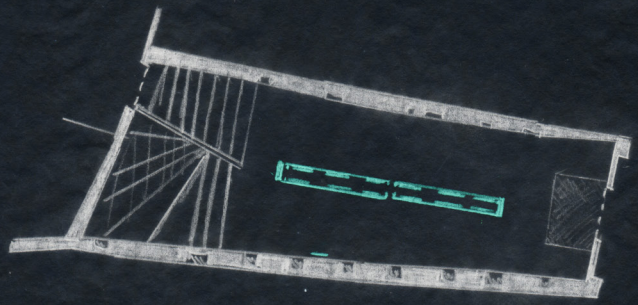


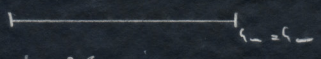
5 Fen Fires, Zeichnung 8 x 21 cm



5 Fen Fires, Zeichnung 8 x 21 cm

R 7





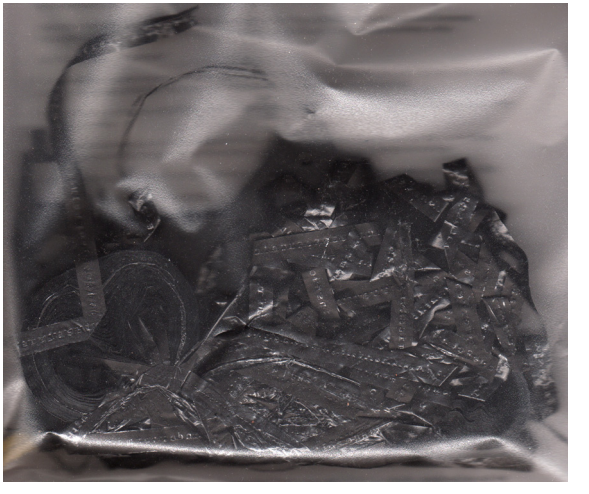


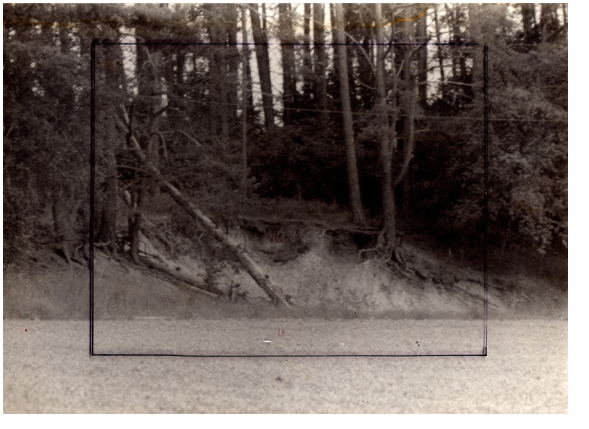
IRA LICHT
↳ Blendschutz / Ex Diagramm
↳ Lage

① 4 x 1,0 x 2,26 m (5 Fe-Firm Paneele)
②(4x) 1 x 14,1 x 27 m (FF-Firm Dreieck)
2x Feldelemente ca. 20 x 290 cm
[R/ Verkleidung Zugangsräume]



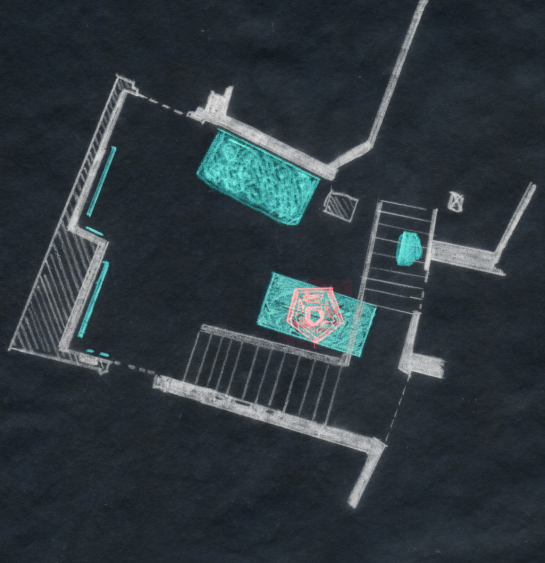
Raum 2: Sedimentierung
la demeure/ il y a péril en la demeure
(kamilhan), Filzelement, 300 x 60 x60 cm



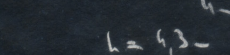


Typewriter, Video
Sandkuhle, Fotografie ? x ? cm

R2



Exkurs
(1.) Typenbezeichnung Rote [TV+ DVD]



Sedimentierung

(1.) Verbindungsteppich Collage [200 x 300 cm]
+2x Schutz Schicht (Dämmstoff 200 t)
→ UT darüber auf Dach, darüber
→ V-A (Gefälle)
+7x Schichten Fotografie

(2.) In Decken // zu Pfeiler in Innere
300 cm hoch // ca. 60 x 60 cm breit
an Dach hängt
Objekt darunter (→ Umriss?)

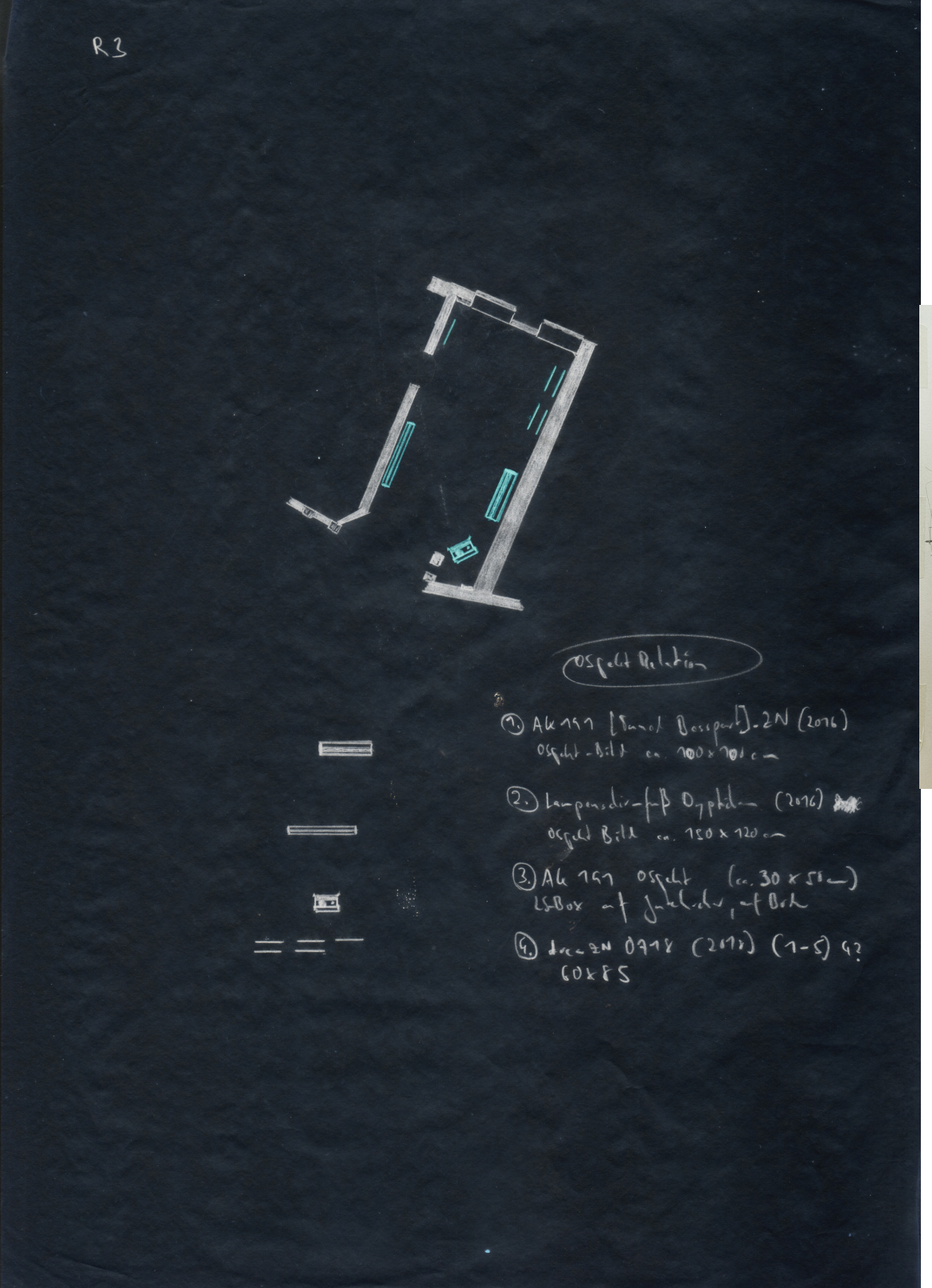
(3.) Umriss Träger 1111_11
200 x 95 cm
(Bsp. - Objekt)

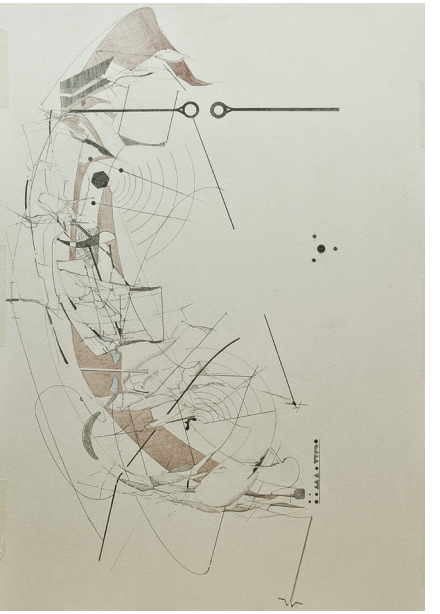
(4.) Fotowand / Sys-Stl (2014)
190 x 143 cm

(5.) Schichtungen (2013)
140 x 200 cm

(6.) Vesa Grauau / Gerüstbrett 22,5 x 27 cm

(7.) 2x kl. Diamant Abdrücke ca. 10 x 10 cm

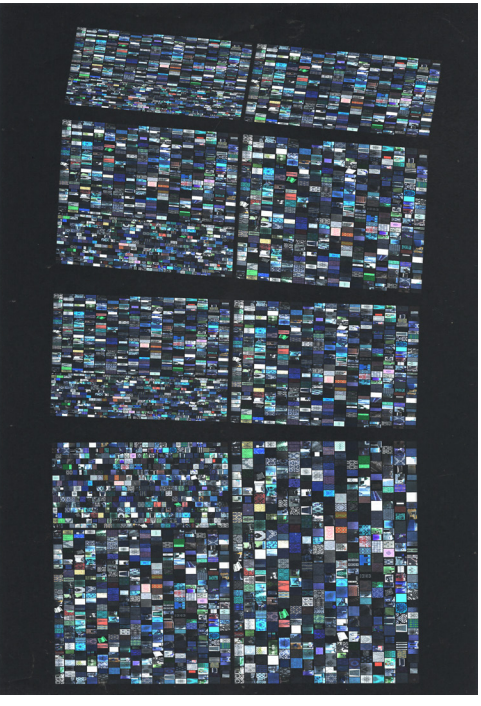


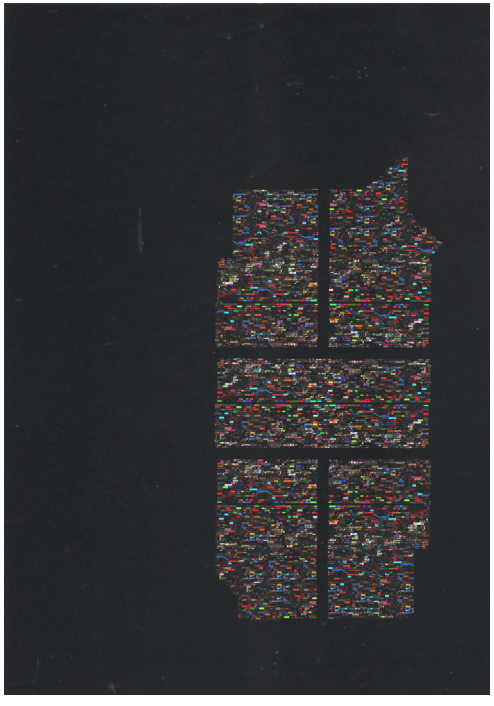


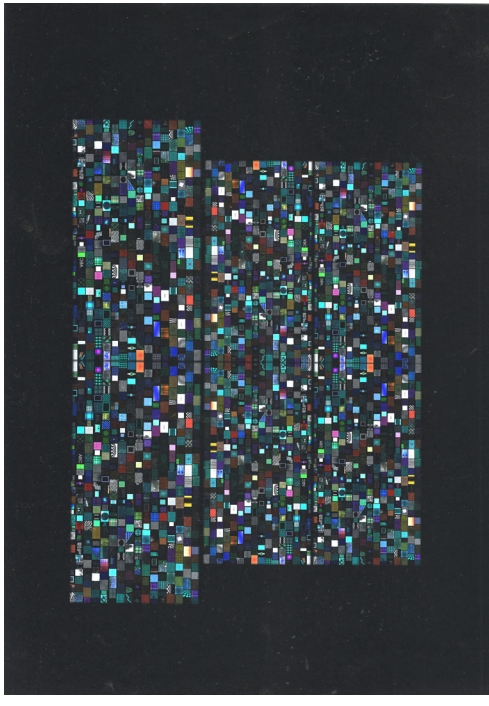
Raum 3: Objekt Relation
Titel, Zeichnung, 62 x 93 cm



Raum 4: Schwarz
ohne Titel, Rußbild, 63,5 x 95 cm







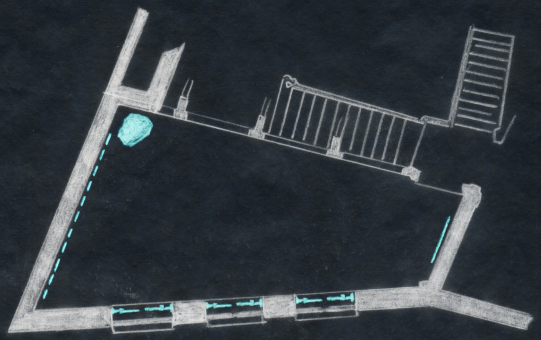
Raum 5: leading leaded lights

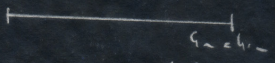
Grafik, leading leaded lights, 30 x 42 cm

Grafik, leading leaded lights, 30 x 42 cm

Grafik, leading leaded lights, 30 x 42 cm

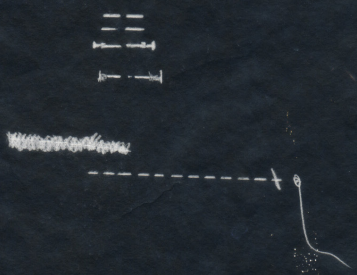
RS





Ostranomie 1

[Span in Atrium / Iphone Bilder #-9.jpg
Google Seite suche ⇒ Allgemeinwissen aus der Schule]



① leading leaded lights (Structure) (2015)
Fotografie als Bleifolie auf Glas gedruckt
6 x (Hochrot, gestreift, screen-dot, Stammzelle, marble, separiert)
23,1 x 42 x 6
[Halterung innen: Fenster Kasten?]

② iphone 2n + photoartists (2015)
21 x Zeichnung (Kohle auf Papier)
21 x Photoartists [Kunstlicht Fotografie von Zeichnung
(je 13 x 17 cm)

③ TV - Span in Atrium (2012)

Exkurs: Rubrecht (2002, 90 x 160 cm (ca.))





Raum 6: Ostranenie (Kunst als Widerstand gegen die Leere)

Andrei and Aldous on a trip together,
Zeichnung 60 x 90 cm

In the quadrangle John Nash rides the bicycle in figure eights,
Zeichnung 60 x 90 cm

RL

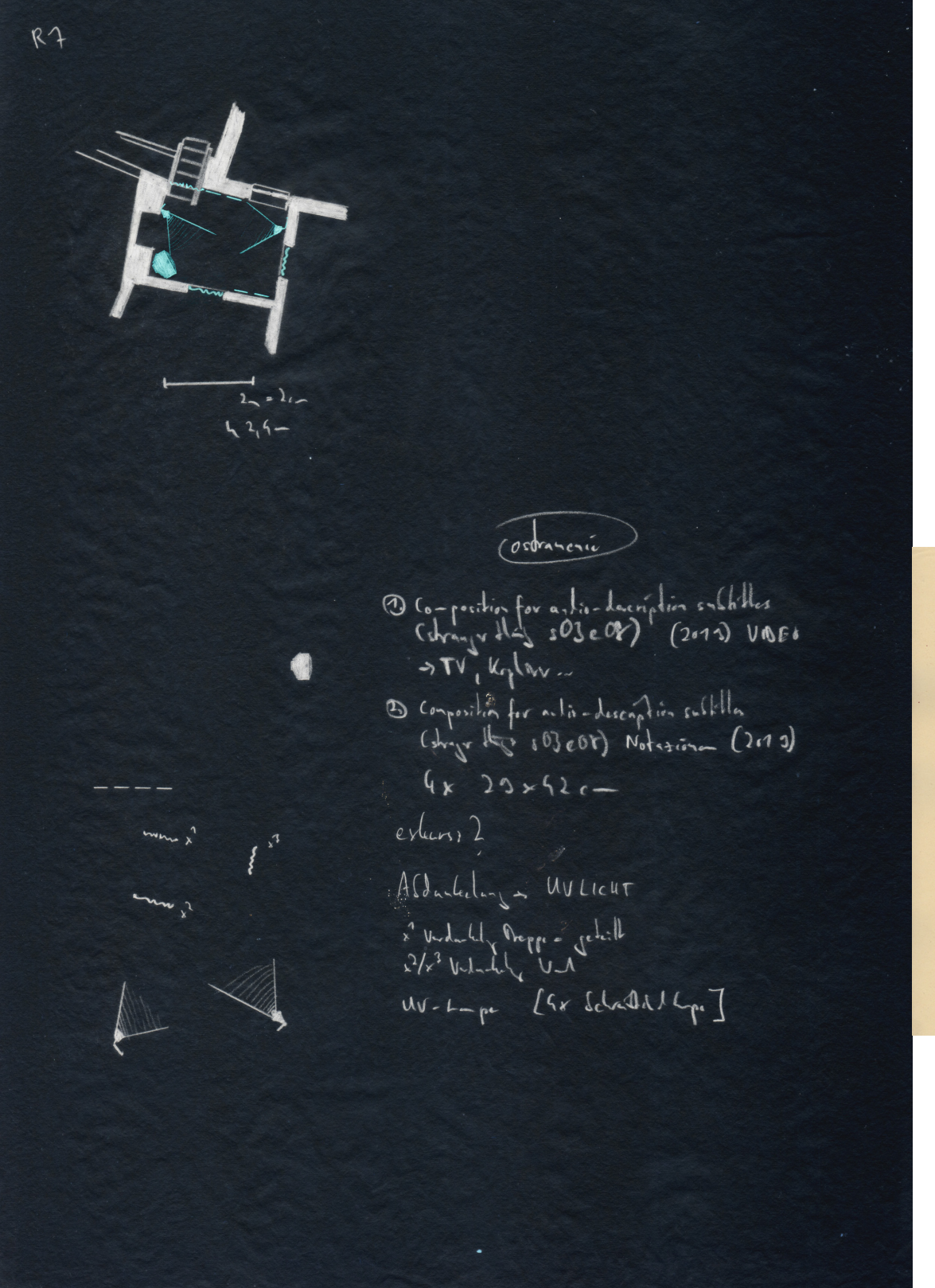


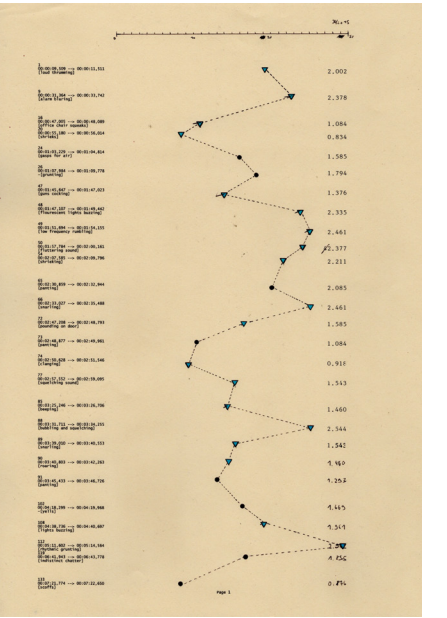
L 2,55

Ostranenie

1. Nenzel try on / youtube autoplay (Ostranenie) (2017) (200 x 140 cm)
2. Andrei and Allona on a trip to Lethe (Ostranenie) (2016) 5 x 5 60 x 30 cm (ca.)
3. Despite the cocky game (Ostranenie) (2016) 5 x 5 60 x 30 cm (ca.)
4. In the Quadrangle John Neal visits the Specific Plane effects (Ostranenie) (2016) 3 x 5 60 x 30 cm (ca.)
5. Jetti Boldzmann in Driino (Ostranenie) (2016) 2 x 5 60 x 30 cm (ca.)
6. Margita, Elin and Arthur (Ostranenie) (2016) 3 x 5 60 x 30 cm (ca.)
7. Nathalie Abrams (Tschinsky Art Spiegel) (2016) 25 x 30 cm (ca.)
8. 2x Vitrine Scars Scanning Scenes detail (ca 110 x 30) Colour Base after Dan Graham)

*Extras: Spanish Verb? (2013) 77 x 57,5 cm





Raum 7: Thema des Raums???

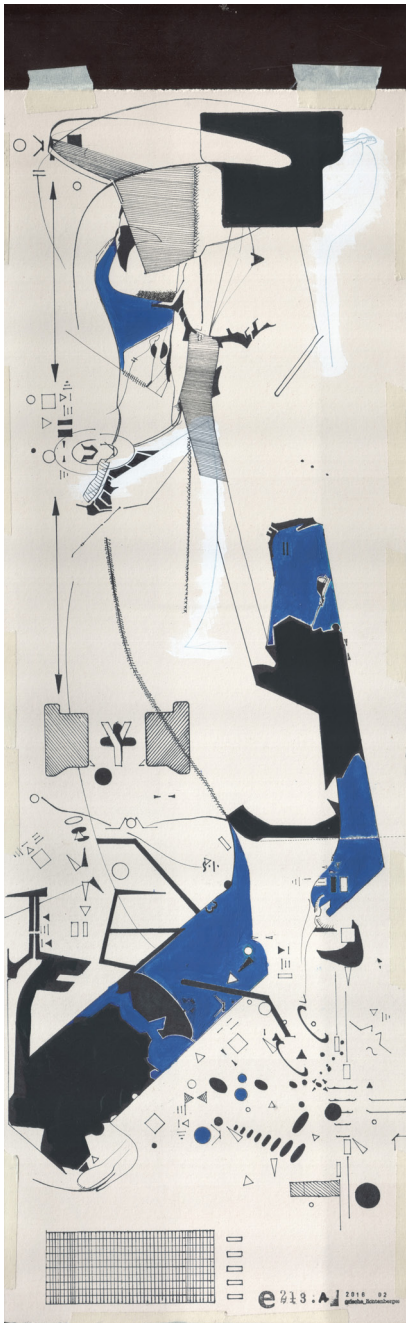
composition for audio-description subtitles: stranger things s03e08, Zeichnung, 29 x 42 cm



Raum 8: Ostranenie

Scans Of A Scanning Scanner

Foto, ? x ? cm

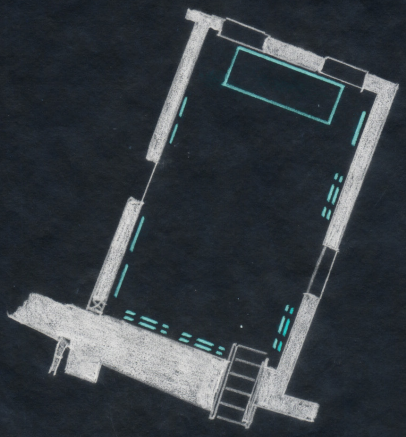


Raum 9: Musik
Titel?, Zeichnung, ? x ? cm



Variation 3, Zeichnung, ? x ? cm

RJ



Ganzes

42 –

Musik

① La Demeure/Il y a péril en la demeure
72x2 Zeichnung 75x27 cm
72 x Druck 29 x 42 cm (coul)
72 x Text 27 x 29 cm (vernissé)

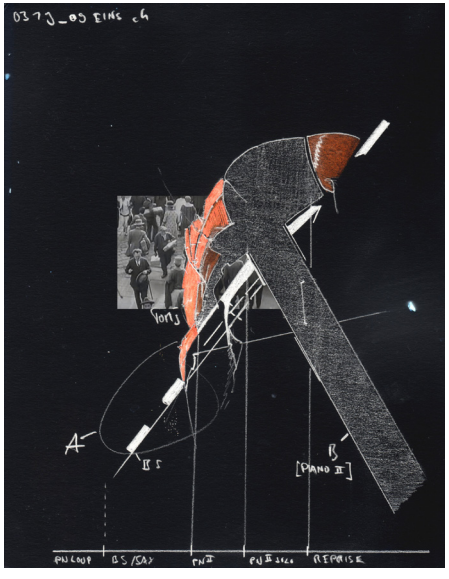
- 001 paracamp 1 sc (75x27cm) 2015
- 002 cf rect (75x27 cm) 2015
- 003 Src 1306 (75x27 cm) 2015
- 004 immer ungr (75x27 cm) 2015
- 005 Keys - t (75x27 cm) 2015
- 006 degrät schl (75x27 cm) 2015
- 007 754 p78 (75x27 cm) 2015
- 008 614 72 (75x27 cm) 2015
- 009 el vL2 v2 (75x27 cm) 2015
- 010 verl (75x27 cm) 2015
- 011 777 2 (75x27 cm) 2015
- 012 arret 1 (75x27 cm) 2015

② Tisch mit Cover dessus (Glasplatte abdeckt)
Cover: 112 x Spielzeit 12"
And IV (CD)
CSCM 72" [Cutting]
semantica ?
Spielraum / Allegorical / Shelly
LA Demeure II - péril el. Lenore
K. cette (Paris)
Spielbetrieb Set [2013] 52 Spielkarten

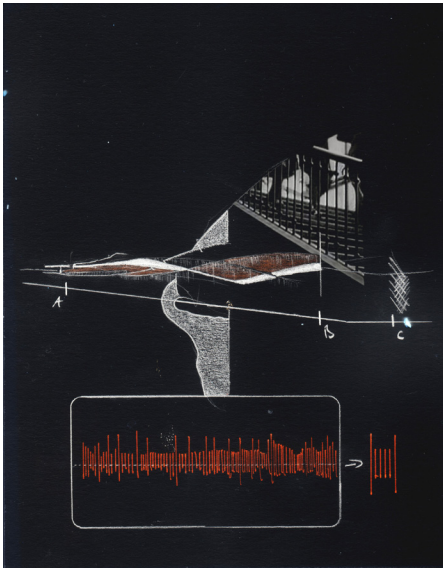
③ Spielraum / Allegorical / Shelly
Seidendruck + 90 x 50 cm
Original Zeichnung

Erklärung: ?

② La Demeure/Il y a péril en la demeure II
(Kammer)
Original Zeichnung + (53x84)
Seidendruck (53x84 cm)
Zeichnung II (53x84 –) ?



Raum 10: Thema des Raums???
32 Cents, Grafik, ? x ? cm

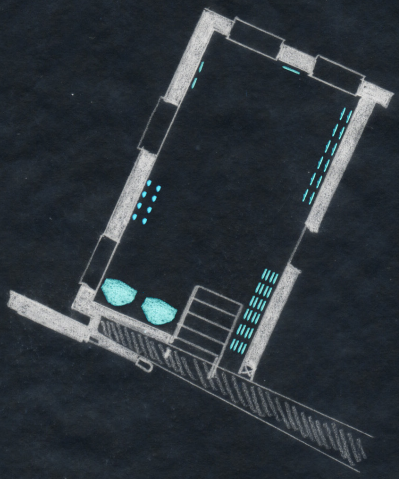


Thinking from the Future, Grafik, ? x ? cm



32 Cents, Grafik, ? x ? cm

R 10



① Notation re: plgr Zeichnung 12x (15x21cm) 2013
001 0313 03 EINS c6 (32 cents)
002 0313 28 FUENF gone 2 a1 rej + S2
(Thinking from the future)
003 0313 16 re 0213 24 FINF) (32 cents)
004 0313 01 SATURN 2F (Saturn)
005 0313 06 re 0213 11 06 SIEBEN c2 (Consequences)
006 0213 06 SATURN 5C + 0113 30 EINS S52
(Saturn 32 Cents)
007 0313 06 re 0213 11 SIEBEN 6-1 (Consequences)
008 0313 06 FUENF S 56 (Thinking from the future)
009 0313 16 re 0313 06 re 24 SATURN (Saturn)
010 0313 28 FUENF 1 (Thinking from the future)
011 0313 16 re 0713 EINS 16 (32 cents)
012 0313 28 SIEBENER ii (Forgiving)

② Animations Zeichnung Syn Rear (Kamilla) 2013

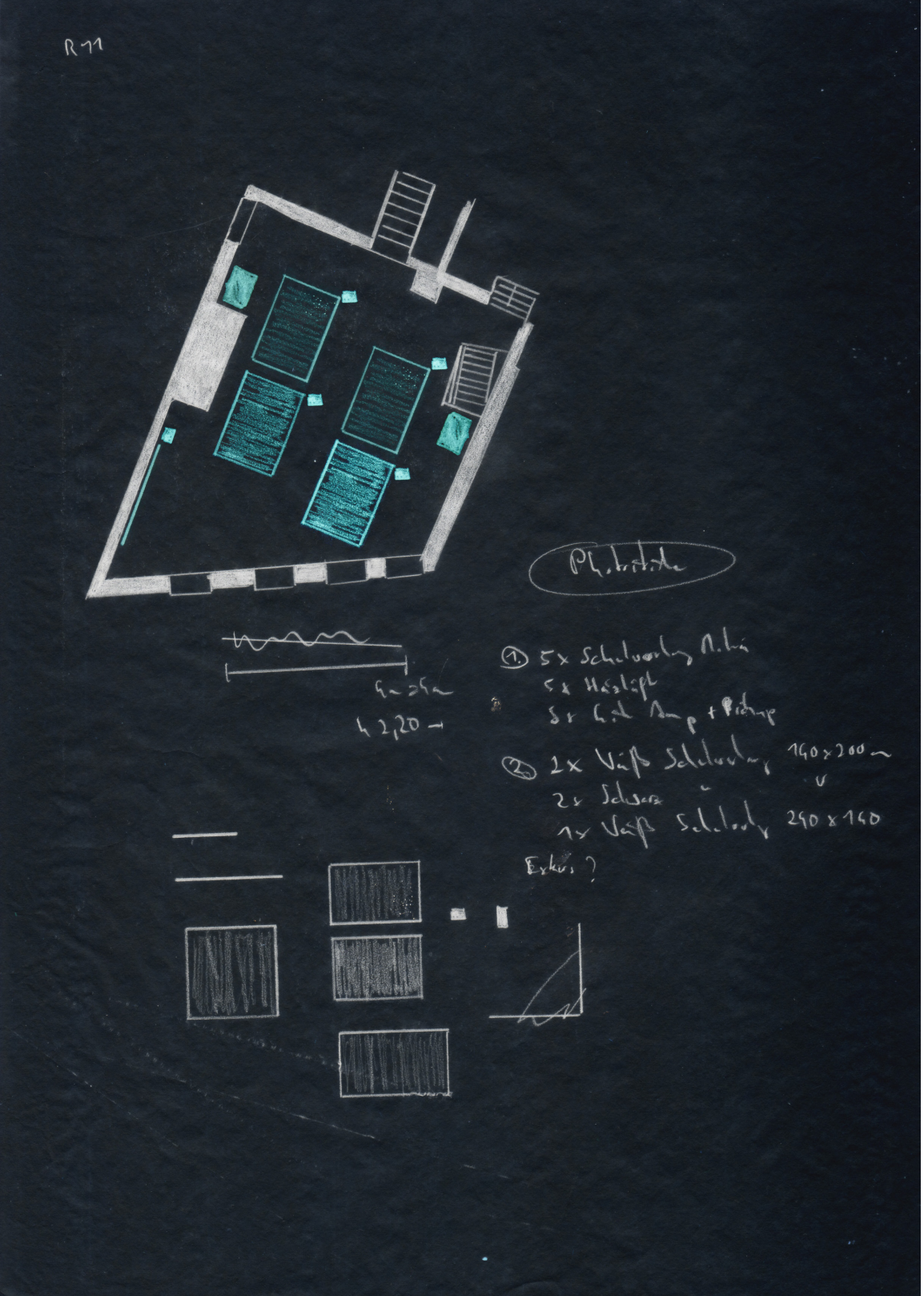
③ klag A-1 IV (Lydia)

④ 2 x TU
1: syn rear (Kamilla), cl of 2 v 2 (am 1 IV)
2: 0313 06 re 0213 1608 SIEBEN c2 (re plgrs),
1013 03 for syn Kamilli
0313 06 SATURN 5c (re plgrs)
06 1316 re 0313 06 SATURN REFERENCE

⑤ Anabel Chair? DINA3

⑥ Future: SATURN DEFENCE BLEIBE DRAN

⑦ BATSHEVA 2N





Raum 11: Photoitide

photoitid_auschnitt, Vorhangstoff, 140 x 200 cm

Grischa Lichtenberger

AKADEMISCHER WERDEGANG
1999-2003 Oberstufenkolleg Bielefeld
2003-2004 WWU Münster
(Sprachwissenschaften, Philosophie, KKM)
2004-2005 Zivildienst (Bethel, Bielefeld)
2005-2007 HHU Düsseldorf
(Kunstgeschichte, Philosophie)
2007-2015 FU Berlin (Kunstgeschichte, Philosophie)
2015 Magister in Philosophie und Kunstgeschichte

PHASEN/LEITMOTIVE
2006-2009 ~Treibgut (Düsseldorf)
2008-2015 Andyrchie IV/La Demeure (Berlin)
2015-2018 La Demeure/ Il y a peril en la demeure (Berlin)
2018-... Ostranenie

VERÖFFENTLICHUNGEN
2005 Die Wiederholung der Geschichte der
amerikanischen Heimatlosigkeit (TokyoTrauma)
2006 Die Erzählung der vermitteltenn Geschichte
unserer Entfernung (Video-Web)
2009 ~Treibgut (R-N112 12" Vinyl EP, Raster Noton)
2010 Paradiese am Rand
(Tagungskatalogbeitrag, Margins, FU Berlin)
2011 Graviton - CX (Rigid Transmission)
(12" Vinyl Semantica)
2012 Not Equal (Trailer, Berghain)
2012 And IV (inertia) (RN 143, CD + Digital, Raster-Noton)
2013 Secret Thirteen Mix 053 (Secret Thirteen Journal)
2013 Spectral Nightdrive (Remix) (Violet Poison 12" Vinyl)
2014 Financial Aid Solicitation Study In Four Parts
(GL RMX) (Kassette, Mind Records)
2014 Sleepless (Grischa Lichtenberger Remix)
(Tape, Wil-Ru Records)
2015 La Demeure/ Il Y A Peril En La Demeure (i)
(R-N 169, CD+Digital, Raster-Noton)
2016 CSLM Conversation sur lettre morte
(CR-04, 12" Vinyl + Digital, Cosmo Rhythmatic)
2016 Spielraum, Allgegenwart, Strahlung
(RN 168-2, 3x 12" Vinyl, Raster-Noton)
2016 Live Aux Instants Chavirés (Kassette, Venin 2016)
2017 Last Work, Batsheva Dance Company
(Musik für Tanz-Theater)
2018 Ding Name Übersetzung (Katalogbeitrag, Documnt 2)
2018 Mindcast Mixtape 09/2018 (Digital, Mindwaves Music)
2018 Darkfloor Mix (Digital)
2019 Re: Phgrp (Reworking >>Consequences<< By
Philipp Gropper's Philm) (R-M 188, CD + Digital,
Raster-Media)

AUSTELLUNGEN/INSTALLATIONEN
2007 Waldstelle/Nordpol (Butterweg, Steinhagen)
2007 Vinzenz (Jülicherbrücke Bahndamm, Düsseldorf)
2008 Weser Portfolio (Stipendium Haus Regenbogen, Minden)
2009 Kästchen Narthex Paradies
(Theaterwissenschaftliche Falkutät, FU Berlin)
2010 Bösendorfer (Donation Dinner, Temporäre Kunsthalle Berlin)
2011 A Bundle of Measures (Enjoy Art Space Residency, Leeds)
2012 Sekretnik (PPP Group Exhibition, Krome Galerie, Berlin)
2012 Diorama (XO Group Exhibition, Grimmuseum, Berlin)
2012 Nachdenken über Christa T (Lofft Theater, Leipzig)
2012 Demotivierte Photoitide (Frühperle, Berlin)
2013 In|ven|tur (Team Titanic, Berlin)
2013 0111_02_vase_en (Zyklus Stuio Roh, Düsseldorf)
2013 3 Steel-Plates, Scanner & Sound: Ubiquity
(Atonale Kraftwerk, Berlin)
2013 Sandkuhle/Display (24h Stettin, Club Storady, Stettin)
2014 Spem in Alium, (Musrara Festival, Jerusalem)
2014 Kolibri Scans (Ballhaus Kolibri, Berlin)
2015 Unterbrechung der Wärmezufuhr (Tokonoma, Kassel)
2015 The Sudden Evolutionary Changes Of Palearctic Warblers
(ZIF, Bielefeld)
2016 100 Drawings from the Archive
(Sou Festival, Archeological Museum Tbilisi)
2016 Fritz Schneider (Ghost in the Machine, Berlin)
2016 Squeeze Machine (Plattenvereinigung, Berlin)
2017 La Demeure/Il y'a Peril En La Demeure - Stage
(Sou Festival, Tbilisi)
2017 La Demeure/Il y'a Peril En La Demeure - Kamilhan
(A L'arme Festival Berlin)
2018 0918_20 re0613bari.avi (ostranenie > de-immersion)
(Chaos Computer Club, Dresden)
2018 5 Fen Fires (Ex Dogana, Rom)
2019 0119_nightingale (stack overflow) (Raster-Labor)
(CTM Festival, NGBK Berlin)
2019 Spem in Alium (De Drom e.V., Kröpelin)

PREISE
2013 Honory Mention Prix Arx Electronica

www.grischa-lichtenberger.com